

## Presseinformation

---

### Diagnose der diabetischen Neuropathie in der Praxis:

#### Aktuelle Studie zeigt Optimierungspotenzial auf

**November 2022 – Die diabetische Neuropathie ist eine der häufigsten und schwerwiegendsten Folgeerkrankungen des Diabetes mellitus. Durch Schmerzen, Parästhesien und Folgekomplikationen wie Fußulzera beeinträchtigt sie die Lebensqualität der Betroffenen erheblich. Trotzdem wird sie oftmals erst spät erkannt. Eine aktuelle Querschnitts-Studie eröffnet jetzt Einblicke in die Screening-Routine in deutschen Arztpraxen: Demnach untersucht die Mehrheit der Ärztinnen und Ärzte ihre Patientinnen und Patienten mit Diabetes mellitus regelmäßig auf das Vorliegen einer distalen sensomotorischen Polyneuropathie (DSPN). Allerdings ist das Vorgehen dabei meist nicht standardisiert und daher fehleranfällig (1). Die Erkenntnisse eröffnen die Chance, durch Optimierung des diagnostischen Vorgehens die Früherkennung der Erkrankung verbessern zu können.**

Eine frühzeitige Diagnose und Therapie einer DSPN sind entscheidend, um die Progression der Nervenschädigung aufhalten zu können und Komplikationen wie das diabetische Fußsyndrom zu verhindern. Den Ergebnissen der PROTECT-Studie zufolge bleiben aber sowohl schmerzhaft als auch schmerzlose Neuropathien bei Patienten mit Diabetes mellitus in 57 % bzw. 82 % der Fälle undiagnostiziert (2). Um mehr über das diagnostische Vorgehen in der Praxis zu erfahren, hat die Nationale Aufklärungsinitiative zur diabetischen Neuropathie (NAI) in einer aktuellen Querschnitts-Studie 574 Ärztinnen und Ärzte (Allgemeinmediziner, Internisten und Diabetologen) in Deutschland zu ihrer Screening- und Diagnose-Routine befragt. Die Umfrage-Daten wurden am Deutschen Diabetes-Zentrum an der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf unter Leitung von Prof. Dan Ziegler ausgewertet und jetzt in „Primary Care Diabetes“ publiziert (1).

#### Hohe Screening-Rate mit Tücken im Detail

Das Ergebnis ist einerseits positiv, zeigt aber zugleich Optimierungspotenzial auf: Die Frequenz des Screenings wird von der Mehrheit der teilnehmenden Arztpraxen leitlinienkonform durchgeführt. 87 % gaben an, mindestens einmal jährlich bei ihren Patienten mit Diabetes auf eine DSPN zu screenen, 65 % sogar mindestens zweimal pro Jahr. Allerdings setzen dabei nur 28 % bzw. 20 % der Ärztinnen und Ärzte Fragebögen oder klinische Scores ein, um den Schweregrad der neuropathischen Symptome bzw. Defizite zu erfassen. Und mehr als die Hälfte der Teilnehmenden gab an, bei der Durchführung der Bedside-Tests zur Überprüfung des Vibrations-, Berührungs-, Schmerz- oder Temperatur-Empfindens keine standardisierte Vorgehensweise zu befolgen. Zudem orientiert sich nur die Hälfte der Befragten bei der Diagnose der DSPN an klinischen Leitlinien. „Trotz einer hohen Screening-Rate bleibt die Implementierung von standardisierten Test-Verfahren und das leitlinienkonforme Vorgehen beim Screening auf DSPN eine Herausforderung in der Praxis“, schlussfolgert Ziegler.

#### Mit Scores und Standards diagnostische Fehler vermeiden

Die Autoren räumen ein, dass die Subjektivität der verfügbaren Testverfahren und fehlende einheitliche Diagnosekriterien das Vorgehen in der Praxis erschweren. Trotzdem sei ein gewisser Grad an Standardisierung mit geeigneten Cut-offs erforderlich, um diagnostische Fehlinterpretationen zu vermeiden. Ebenso seien Fragebögen und Scores relevant, um die

gewonnenen Daten richtig einzuordnen, die Erkrankung klinisch korrekt zu diagnostizieren und ihren Verlauf zu dokumentieren.

### **Therapeutische Optionen**

Nach erfolgter Diagnose stehen verschiedene therapeutische Optionen zur Verfügung, um die Progression der Nervenschädigung aufzuhalten und Symptome zu lindern. Gemäß eines aktuellen internationalen Experten-Konsens basiert das Management der DSPN auf den folgenden drei Grundpfeilern (3):

- Kausale Therapie: optimale Diabetesbehandlung inklusive Lebensstil-Modifikation und Behandlung kardiovaskulärer Risikofaktoren.
- Pathogenetisch orientierte Pharmakotherapie mit Benfotiamin und/oder  $\alpha$ -Liponsäure. Die Wirkstoffe können in die Pathogenese der Erkrankung eingreifen und haben zum Ziel, die neuropathischen Prozesse und Symptome und positiv zu beeinflussen.
- Symptomatische Behandlung neuropathischer Schmerzen durch eine analgetische Pharmakotherapie und nicht-pharmakologische Optionen.

### **Informations- und Servicematerial für die Praxis**

Um das Screening auf DSPN in der Praxis zu unterstützen, bietet die Nationale Aufklärungsinitiative zur diabetischen Neuropathie auf ihrer Webseite Infos, Videos und Service-Material an, wie eine ausführliche Schritt-für-Schritt-Anleitung für die klinische Untersuchung auf DSPN mit relevanten Scores. Weitere Informationen: [www.nai-diabetische-neuropathie.de/fachbereich](http://www.nai-diabetische-neuropathie.de/fachbereich)

\*\*\*

### **Über die Nationale Aufklärungsinitiative zur diabetischen Neuropathie**

Die Nationale Aufklärungsinitiative zur diabetischen Neuropathie „Diabetes! Hören Sie auf Ihre Füße?“ verfolgt das Ziel, die Früherkennung und eine rechtzeitige adäquate Therapie der diabetischen Folgeerkrankung zu fördern, um Komplikationen, wie das diabetische Fußsyndrom, zu verhindern. Die Aufklärungsinitiative wird von Wörwag Pharma in Zusammenarbeit mit der Deutschen Diabetes Stiftung (DDS) und einem wissenschaftlichen Beirat aus renommierten Experten der Diabetologie und Neurologie getragen.

### **Literatur:**

1. Ziegler D et al. Screening and diagnosis of diabetic polyneuropathy in clinical practice: A survey among German physicians (PROTECT Study Survey). Primary Care Diabetes 16 (2022) 804–809. [Online available.](#)
2. Ziegler D et al. Painful and painless neuropathies are distinct and largely undiagnosed entities in subjects participating in an educational initiative (PROTECT-Study). Diabetes Res Clin Pract. 2018;139:147-154
3. Ziegler D et al. Screening, diagnosis and management of diabetic sensorimotor polyneuropathy in clinical practice: International expert consensus recommendations. Diabetes Res Clin Pract. 2022 Apr; 186:109063.

### **Pressekontakt**

Wörwag Pharma GmbH & Co. KG  
Kerstin Imbery-Will  
Tel.: 04183/774623  
[kerstin.imbery-will@woerwagpharma.com](mailto:kerstin.imbery-will@woerwagpharma.com)